* **Lyon**, 28. Februar. **Seidenwaren.** (Wochenbericht.) Der Markt nimmt keine lebhaftere Haltung an und die Geschäfte drehen sich um die Artikel, die bisher den Stühlen Beschäftigung gegeben haben, aber nicht in gleich hohem Maße, ausgenommen glatte Mousseline in matt und brillant, ferner Crêpe lisse und Crêpe de Chine. Für broschierte Mousseline hat der Bedarf nachgelassen, während erstere Gewebe umfangreichen Verkehr zu verzeichnen haben, und Besteller bewilligen sehr lange Lieferzeiten. In Satin für Futterzwecke, in Austrian, Peloncaine und Serges wäre mehr zu tun, doch gibt es zu den angebotenen Preisen nicht genügende Wohlfeile. Für 55/64 cm breite Tulles de soie schwarz Ware zieht ziemlich befriedigendes Nachfrage. In anderen Geweben ist sehr mässig auf feste Rechnung zu tun, während der Verkauf von den Vorräten in derselben Weise wie in der Vorwoche seinen Fortgang nimmt. Die nicht zahlreich den Platz besuchenden Einkäufer schliessen keine besonders umfangreichen Geschäfte ab. (S. Z. Z.)

---

* **Berlin**, 28. Februar. (Originalbericht von Gebr. Gause, Berlin.) Butter. Infolge des Ostmos war das Geschäft auch in den letzten Tagen der Woche recht ruhig, zu einer Veränderung der Notierung lag kein Grund vor. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 108—110 ℳ, do. IIa Qualität 104—106 ℳ. — Schmalz. Das Geschäft zeigt noch keine grössere Belebung und sind infolgedessen auch nennenswerte Preisveränderungen nicht eingetreten. Die amerikanischen Börsen bleiben fest, besonders für spätere Termine, für weitere Lockungen der Baissiers sträuben sich, die angesichts der hohen amerikanischen Schweinepreise ein Zurückgehen der Schmalzpreise kaum noch erwarten. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam M/40 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 57,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz „Krone" 57,50 ℳ, Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 61,00 ℳ (in Tierces) bis 61 ℳ. — Speck. Wenig Geschäft.

* **Bremen**, 28. Februar. Butter. (Wochenbericht.) Nach dem lebhaften Geschäft der vorhergehenden Wochen ist der Butterhandel in den letzten Tagen zum Stillstand gekommen. Die schnelle und auch reichlich starke Steigerung hat den Absatz auch wohl etwas beeinträchtigt, und Käufer waren nicht geneigt, die erhöhten Forderungen der Molkereien zu bewilligen. Umsätze waren unter diesen Verhältnissen sehr klein, und was zum Schlusse der Woche noch vereinzelt gehandelt worden ist, wurde zu niedrigeren Preisen verkauft. Von den ersten Abladungen russischer Butter sind mehrere Probesendungen hier am Markt gewesen, doch sind auch in diesen Sorten wegen zu hoher Forderungen Umsätze von Belang nicht gemacht. Notierungen: erste Sorte Molkereibutter 112—118 ℳ, zweite Sorte 108—106 ℳ, ostfriesische 95—100 ℳ, hiesige Landbutter (netto Schlagen) 96—100 ℳ, hier angeboten: russische Butter 101—106 ℳ. Letztere Sorten inklusive Zoll. (W.-Z.)

* **Bremen**, 2. März. Schmalz ruhig. Loko. Tubs und Firkins 49 ℳ, in Bennel-Kisten 49½ ℳ. — Speck behauptet.

* **Berlin-Rixdorf**, 28. Februar. (Monatsbericht von C. & G. Müller, Speisefettfabrik-Aktiengesellschaft.) Schmalz. Amerika weicht nicht, sondern zeigt sogar jetzt eine sehr feste Physiognomie für spätere Termine, die sich diesen Monat um Preise besserten. Hier Depart für Mai ist vollständig geschwunden und sind Februar- und Maprese Mentisch. Der wichtigste Grund dafür ist die fortgesetzte Abnahme der amerikanischen Schweinezufuhren gegen das Vorjahr, es ist in diesem Monat gegen Februar 1902 wieder ein Ausfall von etwa 800 000 Schweinen konstatiert, was doch sehr zu denken gibt. Gleichzeitig sollen an der Chicagoer Börse so kolossale Quantitäten Schmalz per Mai ververkauft sein, dass es schwer halten wird, diesen ohne Preisrückgang rechtzeitig zu decken. Bekommen wir nicht bald noch stark vermehrte Schweinezufuhren und damit billigere Schweinepreise, sind wenig Aussichten auf billigere Schmalzpreise vorhanden, doch zweifelt man an einer starken Zunahme der Auftriebe, weil die Hauptmast- und Schlachtsaison bald zu Ende geht. Die Vorräte bei uns sind reichlicher geworden und drücken die Preise etwas, da der Konsum zu wünschen übrig lässt. Heutige Notierungen: Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie, Marke „Spaten" 58½ ℳ, Berliner Bratenschmalz Ia. Qualitäten 59,00—61,00 ℳ. — Kunstspeisefette. In Kunstspeisefett blieb das Geschäft bei den hohen Preisen für Schmalz sehr rege und entwickelte sich Vertrauen für spätere Lieferung. April-Mai-Juni-Schlüsse wurden reichlich gemacht. Heutige Notierungen: Rixdorfer Bratenfett „Falke" (gewürzt) 51,75 ℳ, Unkenfett (ungewürzt) 41,50 ℳ. — Speck. Für Speck war auch im Februar kein reges Interesse zu verspüren, da der Bedarf noch zu gering ist, doch wird sich die Situation wohl im März und April schon sehr ändern, da mit dem 1. April das neue Fleischschaugesetz zur praktischen Ausführung kommt und damit sehr kostspielige Untersuchungen bei der Einfuhr verbunden sind, die viele veranlassen werden, sich vor diesem Termin noch billigere Ware zu sichern. Heutige Notierungen: Short clear (geräuchert und amtlich auf Trichinen nachuntersucht) 60,50 ℳ, Fat backs (fetter Blicksenspeck) ds. 49,50—49,50 ℳ.

* **Hamburg**, 2. März, 8 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. März 27,50, April 27,75, Mai 28,00, Juni 28,25, Juli 28,50, August 28,75, September 28,75, Oktober 29,00, November 29,25, Dezember 29,50, Januar 29,75, Februar 30,00. Ruhig.

△ **Hamburg**, 2. März, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos März 27, Mai 28, September 29, Dezember 29½. Tendenz: Behauptet.

* **Bremen**, 2. März. Kaffee ruhig.

* **Havre**, 2. März, 5 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 27,75, Mai 28,25, September 29,25. Tendenz: Behauptet.

* **Rio de Janeiro**, 28. Februar. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig. Kurs auf London 13⅝. d. Standard Nr. 7 6⅝. Wochenzufuhr 49 000, Vorrat 480 000. Verkäufe der Woche nach den Vereinigten Staaten 52 000, desgl. nach Europa 6000. Stimmung in Santos ruhig, good average 4400. Vorrat 925 000, Wochenzufuhr 111 000, desgl. zu den Stationen im Innern 111 000. — Rio. Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten mit Dampfer 55 000, mit Segler 2000, nach Deutschland 2000, nach Belgien 1000, nach Frankreich 7000, nach Triest 3000, nach dem Kap 8000; Dampfer liefend nach den Vereinigten Staaten 4, nach Europa 5, Fracht nach den Vereinigten Staaten 80 c. — Santos. Verkäufe der Woche nach den Vereinigten Staaten 85 000, nach Europa 41 000, Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten 91 000, nach Deutschland 20 000, nach Holland 32 000, nach Belgien 7000, nach Frankreich 29 000, übrige Europa 18 000, Dampfer liefend nach den Vereinigten Staaten 2, nach Europa 2, Fracht nach Havre 25 Frcs. — Verschiffung der Woche von Viktoria nach den Vereinigten Staaten 18 000.

* **Magdeburg**, 2. März. Rohzucker. (Börsen-Termingeschäfte ohne Steuervergütung. I. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notiert. b. Frei an Bord Hamburg. (Preise verstehen sich für 100 kg): März 16,95 ℳ bz, 16,96 ℳ B, 16,90 ℳ G, April 17,05 ℳ B, 16,95 ℳ G, Mai 17,15 ℳ B, 17,10 ℳ G, Juni 17,25 ℳ B, 17,20 ℳ G, Juli 17,35 ℳ B, 17,30 ℳ G, August 17,50 ℳ bz, 17,50 ℳ B, 17,45 ℳ G, October-Dezember 18,35 ℳ B, 18,30 ℳ G, Januar-März 18,80 ℳ B, 18,75 ℳ G. Tendenz: Stetig. — Liquidationspreise am 2. März, vormittags. Frei an Bord Hamburg. Februar-März 16,90 ℳ, April 16,95 ℳ, Mai 17,10 ℳ, Juni 17,20 ℳ, Juli 17,30 ℳ, August 17,45 ℳ, October-Dezember 18,45 ℳ, Januar-März 18,04 18,75 ℳ.

* **Hamburg**, 2 März, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Hüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg März 16,50 März 16,60, Mai 17,10, August 17,45, Oktober 18,45, Dezember 18,40 Stetig.

* **London**, 2 März, 12 Uhr 5 Min. Zucker. Hüben-Rohzucker 88proz. fest, März 5 5 d Wert, April 5 5½ d Wert, Mai 5 6½ d Wert, August 5 9 d Käufer, Oktober-Dezember 5 3½ d Käufer. Raffinadezucker 74proz. fest, 5 9 d Verkäufer. Feinste granulierte fest, loko 6 6½ d Verkäufer, Mai 6 1½ d Verkäufer, Mai-August 10 6 Käufer. Javazucker 96proz. ruhig, 5 5 d nominell. Tate Cubes fest, 24 6 d Verkäufer.

* **London**, 2 März. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblatt".) 88proz. Javazucker loko 5½ c. nom. Rübenrohzucker loko 5 5 d. Fest.

* **Hamburg**, 28. Februar. Petroleum. (Originalbericht der Herren Scheffer & Drescher.) Die Tätigkeit zur Erschliessung neuer Ölquellen in den Vereinigten Staaten ist eine ebenso lebhafte wie bisher. Arbeiten in solchen Umfange vorgenommen, und es sind auch einige produktive Quellen erbohrt worden. Viel Arbeit dürfte in den nächsten Monaten in West-Virginia und Südost-Ohio getan werden, und soll daselbst eine ganze Anzahl Probebohrungen vorgenommen werden, sowohl die Witterung und der Zustand der Landstrassen das Herbeischaffen der Maschinen gestatten. Der „Big-Lime"-Distrikt in Belmont Cy., O., findet viel Beachtung und hat die Unity Oil Co. daselbst eine zweite Probequelle erbohrt, deren Anfangsproduktion 20 Fass per Stunde beträgt. In Pine Grove, Wetzel Cy., ist eine Anzahl neuer Bohrlöcher vollendet, und nicht eines derselben hat sich unproduktiv erwiesen. — Es sind im Januar 127 Quellen weniger fertiggestellt worden als im vorigen Monat. Auch die errichteten Bohrgerüste und im Bohren begriffenen Quellen haben im Januar im Vergleich zum Vormonat abgenommen. Aus Buckeye-Distrikt (Nordwest-Ohio) wird ebenfalls eine Abnahme der fertiggestellten Quellen berichtet, dagegen weisen die neuen Bohrunternehmungen eine Zunahme auf. Es wurden dort im Januar 216 Quellen fertiggestellt, wovon 5 sich als taub erwiesen. Ende Januar standen in Nordwest-Ohio 156 Bohrgerüste und 382 Quellen waren im Bohren begriffen, d. h. 5 Gerüste und 38 Quellen mehr als im Dezember. In den Indiana-Oelfeldern wurden im Januar 308 Quellen fertiggestellt, wovon sich 15 als taub erwiesen. Im Vergleich zum Dezember wurden 75 Quellen weniger fertig gestellt. An Bohrgerüsten standen in Indiana 190, und 230 Quellen waren im Bohren begriffen, d. h. 20 Gerüste und 25 Quellen mehr als im vorhergehenden Monat. — In Galizien werden die Bearbeitungen der Zentralisation der Rohölproduktion fortgesetzt und es bleibt abzuwarten, ob dieselben letzten Endes nicht doch zur Standard Oil Co. hinleiten werden. Anfang dieser Woche hat in Lemberg eine Enquete der Naphtha-Industriellen und Vertreter der Finanzkreise über die Mittel zur Abwendung der in der galizischen Naphtha-Industrie ausgebrochenen Krise beraten. Als Mittel zur Förderung der Naphtha-Industrie wurde die Bildung einer Genossenschaftsorganisation der Rohölproduzenten besprochen, wurde mit dem Karrell der Raffinerie im Einvernehmen vorzugehen hatte. Insbesondere soll auch der Rohölexport nach Deutschland möglichst gefördert werden.

* **Bremen**, 28. Februar. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Die Woche ist ohne erwähnenswerten Umsatz verlaufen. — Cigarrentabak. Die letzte Woche brachte unserem Markt die ersten grösseren Abschlüsse in reinem St. Felix Brasiltabak; es sind davon ca. 800 Pack zu hohen Preisen umgesetzt worden. Weitere Verkäufe dürften demnächst folgen. — Für Carmen-Tabak erhielt sich das bisherige rege Interesse; verkaufte ca. 180 Kelli wurden voll bezahlt. Der Rest des hiesigen Lagers von Paraguay-Tabak wurde geräumt. Von einer Sorte soll ein grösserer Posten Domingotabak aus dem Markt genommen werden sein. In den übrigen Sorten war wenig Verkehr.

* **Breslau**, 28. Februar. Das Geschäft in Rotklee war anfangs dieser Woche recht lustlos, da von auswärts weniger Anfragen eingelaufen waren; trotz der geringen Zufuhren bekamen daher einige Lagerinhaber bei der milden Witterung Angst und drängten sich gewaltsam zum Verkauf, was naturgemäss die allgemeine Stimmung für den Artikel, wenn auch nur vorübergehend, herunterdrücken musste. Als sich die Preise indessen besonders für abfallende Farben und für gereinigte Sorten um etwas gedrückt hatten und von auswärts reichlichere Aufträge eingelaufen waren, sich auch die Ueberzeugung immer mehr Platz machte, dass noch ziemlich grosser Bedarf angelebt, griffen hiesige Käufer von neuem zu, und es haben sich die gar nicht grossen Kommissionslager schnell räumen können. Feine Waren sind fast gar nicht offeriert. In Weissklee trat ohne Stimmung in verschärfteren Mass vor, doch fanden sich zu den erniedrigten Preisen auch hierfür bald Käufer, so dass schliesslich ziemlich alles untergebracht werden konnte. Seidenen Alsike gefragter, ebenso Gelbklee; Tannenklee wenig gefragt und in abfallenden Sorten schwer verkäuflich. Timothee wenig angeboten. Zu notieren ist per 50 kg: Rotklee 36—40—46—52—58 ℳ, feinster höher, Weissklee 30—40—46—50—60—62 ℳ, allerfeinster darüber, Alsike 40—46—48 ℳ, seidenfreier darüber, Timothee 26—30—34 ℳ, Gelbklee 15—18—20—24 ℳ, Tannenklee 40—45 bis 48 ℳ.

* **Amsterdam**, 2. März. Hanfsaaten 31½.

* **London**, 28. Februar. (Bericht von Brandeis, Goldschmidt & Co.) Kupfer. Kleine Zufuhren von Amerika und fortgesetzte Manipulationen des Standard-Marktes setzten die Preise hier weiter in die Höhe. Auch die Spekulation hat sich wieder mehr für den Artikel interessiert und ziemlich stark gekauft. Die von Amerika inszenierte Hausse dürfte vorerst noch anhalten, da jetzt Kupferaktien getrieben werden. Wir notieren: Standard-Kupfer prompt 58 ℓ bis 58 ℓ 17 s 6 d bis 59 ℓ 2 s 6 d, Standard-Kupfer per drei Monate 59 ℓ 2 s 6 d bis 59 ℓ 5 s 6 d, english tough je nach Marke 62 ℓ bis 62 ℓ 10 s, english best selected je nach Marke 63 ℓ 10 s bis 64 ℓ, amerikanische und englische Elektro Kathoden 61 ℓ 5 s bis 61 ℓ 15 s, Ingots und Wirebars je nach Marke 62 ℓ 15 s bis 62 ℓ 5 s. — Kupfervitriol ruhiger, 22 ℓ 5 s bis 22 ℓ 15 s. — Zinn: Gute Nachfrage von Seiten des Konsums und mässige Zufuhren von Osten befestigten den Markt. Auch in diesem Metall ist die Spekulation wieder sehr lebhaft geworden und hat ziemlich grosse Umsätze gemacht. Wir schliessen: Straitszinn per Kasse 134 ℓ 10 s bis 144 ℓ 15 s, Straitszinn per drei Monate 135 ℓ 5 s bis 136 ℓ 10 s, Australzinn per Kasse 135 ℓ bis 135 ℓ 10 s, englisches Lammzinn 135 ℓ 10 s bis 136 ℓ 10 s, Banka in Holland 81,25 fl., Billiton in Holland 80,25 fl. — Antimon ruhig, 27 ℓ bis 27 ℓ 10 s. — Zink sehr fest, 21 ℓ. — Blei stiller, aber gut behauptet, 12 ℓ 7 s 6 d für englisches Blei, 12 ℓ 6 s 5 d für spanisches Blei. — Quecksilber 8 ℓ 12 s 6 d. — Aluminium 140 ℓ. — Nickel 295 ℓ bis 300 ℓ. — Silber matt, 25⅝ per März, 25 per Juni.

* **London**, 2. März. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, 2. m. h. greifb. 58⅝ ℓ, 3 Monate 60 ℓ. Zinn fest, Straits greifb. 139⅝ ℓ, drei Monate 137⅝ ℓ. Zink fest, gew. Marken 21⅝ ℓ, bes. 12⅝ ℓ. Blei ruhig, span. 12⅝ ℓ bez, engl. 12⅝ ℓ.

* **London**, 2. März. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, 2. m. h. greifbar 59⅝ ℓ, drei Monate 60 ℓ. Zinn fest, Straits greifb. 137 ℓ, drei Monate 137⅝ ℓ. Zink fest, gew. Marken 21⅝ ℓ, bes. 21⅝ ℓ. Blei fest, span. 12⅝ ℓ, engl. 12⅝ ℓ.

* **Glasgow**, 2. März. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants träge, 47 s per März. — (Schluss.) 47 s.

* **Stettin**, 28. Februar. Heringe. Die Vorräte im Inlande beginnen sich zu räumen, so dass Käufer mehr und mehr gezwungen werden, aus ihrer abwartenden Haltung herauszutreten; dies machte sich diese Woche in vermehrter Nachfrage und ganz beträchtlichen Umsätzen bemerkbar. Besonders lebhaft gefragt waren holländische und deutsche Prima, sowie die kleinen schottischen und englischen Sorten. Die Stimmung ist eine durchweg festere und die rückgängige Preisbewegung ist nunmehr zum Stillstande gekommen, für einzelne Sorten sogar schon ins Gegenteil umgeschlagen. Crownlargefulls 36 ℳ, Crownfulls 32—33 ℳ, Crownmatfulls 31,50 ℳ, Crownmattles, nahezu gerkauft, 29—31 ℳ, Crownspents 19,50 ℳ, Yarmouther Fulls 31—32 ℳ, Matfulls 19—20 ℳ, Mattles 18—19 ℳ unverändert, bezahlt und gefordert. — Holländische Prima bedangen 28—28,50 ℳ, kleine Voll werden auf 21—21,50 ℳ unverändert gehalten. Deutsche Prima 26—27 Mark, kleine Voll 24—24,50 ℳ zollfrei bezahlt und gefordert. — Norwegische Fettheringe gelten gut ab. Preise unverändert für Kaufmanns 36—37 ℳ, Grossmittel 34—36 ℳ, Reellmittel 31—32 ℳ, Mittel 28—29 ℳ, Stobsteringe 30 ℳ unverändert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 18. bis 24. Februar 757 T. Heringe versand, mithin beträgt der Total-Bahnversand vom 1. Januar bis 24. Februar 37 091 T., gegen 42 691 T. in 1902 und 44 817 T. in 1901 im gleichen Zeitraum. — Sardellen: Bester: 1906er 32,50 ℳ, 1905er 30 ℳ, 1903er 28 ℳ, 1902er 40 ℳ, 1899er 45 ℳ, 1897er 50 ℳ per Anker versteuert, bezahlt und gefordert.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 2. März.

Auftrieb: 507 Rinder, und zwar: 238 Ochsen, 12 Kalben, 181 Kühe, 91 Bullen; 847 Kälber; 474 Stück Schafvieh; 1621 Schweine, und zwar: 1638 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 1980 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	67
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	63
	4) gering genährte jeden Alters	—	59
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	67
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	64
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	47
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	64
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	57
	3) gering genährte	—	47
Kälber	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	84	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	41	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	26	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	28	—
Schweine	1) vollfleischige der besseren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	57
	2) fleischige	—	54
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	50
	4) ausländische (aus	—	—

Verkauft

		Geschäftsgang
439	Rinder und zwar	mittelmässig
238	Ochsen, 12 Kalben, 176 Kühe, 91 Bullen	„
846	Kälber	„
998	Schafe	„
1845	Schweine	„

* **Dresden**, 2. März. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 238 Stück. 1) Oesterreicher Lebendgewicht 86—89, Schlachtgewicht 66—68; 2) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 80—85, Schlachtgewicht 61—65; 3) j. R., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgewicht 81—84, Schlachtgewicht 61—64; 4) mässig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht 78—80, Schlachtgewicht 56—58; 5) gering genährte jeden Alters Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehl. Bullen 137 Stück. 1) vollfleisch. höchsten Schlachtwertes Lebendgew. 85—88, Schlachtgew. 63—67; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgew. 81—84, Schlachtgew. 60—62; 3) gering genährte Lebendgew. 78—80, Schlachtgew. 56—58. Kalben und Kühe 181 Stück. 1) vollfleisch., ausgem. Farsen höchsten Schlachtwertes Lebendgew. 81—83, Schlachtgew. 61—64; 2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgew. 80—82, Schlachtgew. 57—59; 3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Farsen Lebendgew. 78—79, Schlachtgew. 52—55; 4) mässig genährte Kühe und Farsen Lebendgew. 73—75, Schlachtgew. 48—51; 5) gering genährte Kühe und Färsen Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 45. Kälber 199 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgew. 85—89, Schlachtgewicht 70—74; 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. 81—84, Schlachtgew. 66—68; 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 75—80, Schlachtgewicht 62—64; 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Schafe 1091 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 66—72; 2) ältere Masthammel Lebendgew. 30—33, Schlachtgew. 62—64; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Schweine 1738 Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 48—54, Schlachtgewicht 55—56; 2) fleischige Lebendgew. 46—51, Schlachtgew. 52—58; 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 46—50, Schlachtgewicht 48—50; 4) Fettschweine Lebendgew. 44—46, Schlachtgew. 56—57. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 4, Bullen 4, Kalben und Kühe 4, Kälber 39, Schafe 190 und Schweine 40. Geschäftsgang: Rinder mittel, sonst langsam, Schafe kaum mittel, Schweine sehr langsam.

* **Chemnitz**, 2. März. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb von heute: 78 Stück Ochsen, 46 Stück Bullen, 284 Stück Kühe und Kalben, 125 Stück Kälber, 578 Stück Schafe und 1429 Stück Schweine. Gesamtauftrieb: Rinder 61—64. Ochsen: 1) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 64—65, 2) junge, fleisch., nicht ausgem. und ältere ausgem. 60—61, 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere 57—58, 4) gering genährte jeden Alters 51—54. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64, 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 57—61, 3) gering genährte 47—49. Kühe und Kalben (Farsen): 1) vollfleisch., ausgem. Kalben höchsten Schlachtwertes 64—65, 2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60—64, 3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 56—58, 4) mässig genährte Kühe und Kalben 50—53, 5) gering genährte Kühe und Kalben 44—47. Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—47, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 42—45, 3) geringe Saugkälber 38—41, 4) ältere gering genährte (Fresser) fehlen. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 36—37, 2) ältere Masthammel 32—34, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 29—31. Schweine: 1) fleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 53—54, Schlachtgew. 46—47, 2) fleisch. Lebendgew. 51—52, Schlachtgew. 34—35, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 49—50, Schlachtgew. 40—41. Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je 1 Stück, die Schlachtgewichtspreise ausschliesslich des Schweinegewichtes.

* **Frankfurt a. M.**, 2. März. Viehmarkt. Das Geschäft in Grossvieh war mittelmässig und Ueberstand unbedeutend; in Kleinvieh gut und wurde der Markt geräumt. Aus Oesterreich waren 117 Stück aufgetrieben.

* **Breslau**, 2. März. 70 Rinder, 920 Schweine, Lebendgew. 39—41, Schlachtgew. 49—55, 280 Kälber, Lebendgew. 29—40, 590 Schafe, Lebendgewicht 31—34, Schlachtgew. 56—60 ℳ.

Leipziger Fischmarkt
am 28. Februar 1903.

(Bericht der Hoffischhandlung Friedrich Wilhelm Linke.)

Der Verkehr unseres vorwöchigen Fischmarktes hatte sich jedenfalls bei Weitem reger gestalten können, wenn nicht durch Beeinflussung der ungünstigen Witterungsverhältnisse das Seefischgeschäft an seiner Ausdehnung gehemmt worden wäre. Rheinlachse ganz befriedigend, Ostseelachs wurde unserem Platze nur in unbedeutenden Quantitäten zugeführt, weil der Fang dann der anhaltenden Stürme wegen sehr gering war. Forellenlachs wurde gern gekauft. In Lachsforellen erfolgten geringe Zusendungen, doch wurde deren Ausbleiben nicht so tief empfunden, da die Nachfrage an und für sich eine schwache war. Steinbutt und Seezungen setzte man zur Zufriedenheit um, ungeachtet der hohen Notierungen. Zander fanden beinahe zwischen Absatz, während Elsbecht vernachlässigt blieb. Die geringen Seefische wurden weniger begehrt, als in der Vorwoche. — Lebende Karpfen waren befriedigend, desgl. konnte man auch mit den Umsätzen von Schleien und Aale zufrieden sein. Lebende Hechte unverändert. Lebende Forellen blieben immer noch stark gefragt. Lebende Hummern beliebt. — Die Notierungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 5—4,60 ℳ, Silberlachs 3,25—3,0 ℳ, Forellenlachs 3,25—3,75 ℳ, Steinbutt 2,00—1,80 ℳ, Seezungen 2,50—2,00 ℳ, Rotzungen 1,00—0,80 ℳ, Zander 1,40—0,80 ℳ, Elsbecht 1,00—0,80 ℳ, grosse Schellfische 0,90—0,70 ℳ, Schellfische 0,60—0,40 ℳ, Kabliau (ausgeschnitten) 0,60—0,45 ℳ, Lebende Karpfen 1—0,85 ℳ, lebende Aale 2—1,75 ℳ, lebende Schleie 1,60—1,40 ℳ, lebende Hechte 1,50—1,30 ℳ, lebende Forellen 1,00 bis 4,50 ℳ, lebende Hummern 0,80—0,60 ℳ.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt.
Bericht von Ernst Krieger, hier.

Am 28. Februar.

Der heutige Wildmarkt beschränkte sich in der Hauptsache auf Rot- und Damwild, sowie Rehwild und Wildschweine, von welchen sowohl Stücken, als auch Keulen viel gekauft wurden. Wildgeflügel kam aus Russland und Norwegen in grossen Posten heran und wurden namentlich in Birk- und Haselwild ansehnliche Posten umgesetzt. Aber auch für Schneehühner, frische Waldschnepfen und Kramtsvögel zeigte sich Interesse. In geschlachtetem Geflügel fanden in erster Linie Truten, ff. Enten und Kapaunen Beachtung; einzelnen trat grösserer Bedarf in französischen Poularden zu Tage. Gern gekauft wurden ferner Fricassé- und Suppenhühner, junge Hahnenbähne und Vierländer Hähnchen, denen sich junge Tauben anschlossen. Die gezahlten Preise waren etwa folgende: Hirschrücken per Pfund 1,00—1,20 ℳ, Hirschkeulen per Pfund 0,80—0,90 ℳ, Hirschfrosendessen per Pfund 1,20 ℳ, Wildschweinrücken per Pfund 1,20—1,00 ℳ, Wildschweinskeulen per Pfund 1,00—1,20 ℳ, Hasenrücken per Pfund 1,00—1,20 ℳ, Hasenkeulen per Pfund 0,75—0,80 ℳ, Schneehühner per Stück 1,00 bis 1,50 ℳ, Wildenten per Stück 2,50—3,00 ℳ, Krametsvögel per Stück 0,35—0,40 ℳ, Waldschnepfen per Stück 0,90—0,50 ℳ, gemischte Enten per Stück 0,50—1,50 ℳ, steirische Kapaunen per Stück 3,75—5,00 ℳ, steirische Poulets 2,00—2,75 ℳ, junge Hähnchen per Stück 1,50—1,75 ℳ, junge Vierländer Hähnchen per Stück 1,50—1,75 ℳ, Truthahne per Pfund 0,90—1,00 ℳ, Truthennen per Pfund 1,00—1,10 ℳ, französische Poularden per Pfund 1,45—1,60 ℳ, junge Tauben per Stück 0,60—0,70 ℳ.

Kohlen- und Cokes-Versand ab Zwickau.

Am 27. Februar 69¼ t.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.

in der Zeit vom 22. Februar bis mit 28. Februar 1903.

3166 Ladungen à 5000 kg.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin**, 2. März. Produktenbörse. 2 Uhr 10 Min. Weizen Mai 150,75, Juli 151,00, September 148,00. Roggen Mai 139,50, Juli 140,75, September 141,25. Hafer Mai 134,75, Juli —,—, Mais Mai 117,—, Juli 114,50. Rüböl Mai 47,80, Oktober 47,80.

* **Hamburg**, 2. März. Petroleum. Standard white loko 6,30. Tendenz: Behauptet.

* **Köln**, 2. März. Rüböl loko 52,50, Mai 50,50. — Heiter.

* **Breslau**, 2. März. Produktenbericht. Zufuhr ausreichend. Tendenz ruhig. Raps 1 ℳ höher. — Nachtfrost, prachtvoll.

* **Wien**, 2. März. Weizen preisnot. 1/50 G., 7,39 B., Mai-Juni — G., — B. — Roggen Frühjahr 6,36 G., 6,39 B., Mai-Juni — G., — B. — Mais Mai-Juni — G., — B. — Hafer Frühjahr 6,37 G., 6,39 B.

* **Pest**, 2. März. Getreidemarkt. Weizen loko besser, April 7,39 G., 7,41 B., Oktober 7,59 G., 7,60 B. — Roggen April 6,72 G., 6,74 B. — Hafer April 6,20 G., 6,20 B. — Mais Mai 6,20 G., 6,21 B., Juli 6,27 G., 6,28 B. — Kohlraps 20,00 G., 20,50 B., August 21,75 G., 21,85 B. — Wetter: Schön.

* **London**, 2. März. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 275 000, Gerste 117 000, Hafer 16 027 Quarters. Sämtliche Getreidearten ruhig. Preise unverändert. Mais ¼ s niedriger. Von schwimmenden Getreide Weizen und Hafer ruhig, unverändert, Gerste ruhig, zu gelegentlich willigeren Preisen angeboten, Mais stetig, ruhig. Rapssaat stetig. Leinsaat fähig. An der Küste vier Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

* **London**, 2. März. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Schluss.) Träge. Gerste ruhig, Mais ¼ s niedriger.

* **New York**, 2. März. (Anfang.) Weizen Mai 81⅛—81, willig, Mais Mai 53 5/8, willig.

* **Chicago**, 2. März. (Anfang.) Weizen Mai 77⅛—77⅛. — Mais Mai 46⅞, 47. — Schmalz Mai 8,70.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 2. März.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%		
S. Rente 90/M.	3	91,25	L.Sch.Ztl.1907	4½	100,50	Landw.Pfd